

Stadtentwässerung nimmt Klima in Blick

In der neuen Investitionsplanung ist auch Platz für einen kostspieligen Überflutungsnachweis

Lippstadt. (-ger) Alle Welt redet über den Klimawandel. Die Stadtentwässerung auch. Sie wird sich im kommenden Jahr mit einem sogenannten Überflutungsnachweis für die Kernstadt befassen. Dabei rücken nicht die Berechnungen des Kanalnetzes bei sehr starken Niederschlagsereignissen in den Blickpunkt, sondern die Schlussfolgerungen für den Schutz von Menschen und Objekten. Die komplexen Rechenprogramme sollen aufzeigen, wohin die Überflutungsmengen strömen, die sich bei außergewöhnlicher Nieder-

phenschutz“. Immerhin 150.000 Euro lässt sich die Stadtentwässerung diese Computerberechnungen kosten. Dass die AöR dafür so viel Geld in die Hand nehmen kann, hängt mit ihrer Finanzausstattung zusammen. Sie wird sich im nächsten Jahr weiter entschulden und kann sogar 2,7 Mio. Euro zusätzlich tilgen. Innerhalb des Einzelbereichs Regenwasser gehört der Überflu-

genwasserkanäle zählt der zweite Bauabschnitt in der Wiedenbrücker Straße. Hiermit soll möglichst zeitnah begonnen werden. Dafür stehen 120.000 Euro zur Verfügung.

Auch Mischwasserkanäle werden erneuert. Die Investitionsliste sieht hier den zweiten Bauabschnitt in der Leinenstraße (180.000 Euro), Arbeiten in der Straße Am Wäldchen, in der Schleusenstraße

AöR blickt voraus

schlagsereignissen bilden. Maßgeblich ist dabei die Bordsteinoberkante, erläutern AöR-Vorstand Siegfried Müller und Betriebsleiter Karl-Heinz Schwartze im Gespräch. Bis zum Einstau fängt das Kanalsystem ein Niederschlagsereignis auf, darüber kann's mit den Abflüssen kritisch werden. Gewöhnliche Ereignisse, betont Abwasserfachmann Schwartze, stecke das bestehende System „locker weg“. Die Kernstadt sei hydrodynamisch gerechnet, entsprechend seien die Kanäle passend dimensioniert. Berechnungsgrundlage sind die einschlägigen Vorgaben für zweijährige Ereignisse in Wohngebieten, fünfjährige Ereignisse in der Innenstadt und sogar 50-jährige für die Unterführungen. Schwartze macht deutlich, dass beim Überflutungsnachweis nicht die Rede sei von üblichen Niederschlagsmengen, sondern eben ganz seltenen, aber äußerst heftigen Wetterlagen. Weil extreme Wetterlage zunehmen, möchte die AöR jedoch im Bilde sein.

Der Verwaltungsrat der Anstalt öffentlichen Rechts hat am Mittwoch das neue Investitionsprogramm verabschiedet. Es sieht Ausgaben von 3,44 Mio. Euro vor. Darin enthalten sind auch die hydrodynamischen Berechnungen durch ein Ingenieurbüro. Dazu kann die AöR eigene Daten im Ein-Meter- und 20-Meter-Raster beisteuern. Den Geländescan hat der dafür zuständige Regierungspräsident Köln per Überfliegungen gemacht. Was kann der Überflutungsnachweis leisten? „Hier gucken wir ein, zwei Dekaden voraus“, beschreibt Müller den Erkenntnisgewinn. Hydraulische Berechnungen der Kanäle gibt es seit 2002. Der Überflutungsnachweis setzt oben auf und ist laut Müller „ganz nah am Katastro-



Die Zentralkläranlage, auf die hier Betriebsleiter Karl-Heinz Schwartze (l.) und AöR-Vorstand Siegfried Müller gleichermaßen hinweisen, bleibt nach der Beschaffung einer zweiten Zentrifuge auch im Stör- oder Wartungsfall im Takt.
Foto: Häger

tionsschutz zu den größten Investitionsposten. Getoppt wird er nur von Investitionen für die Westermkötter Straße, die mit 200.000 Euro zu Buche schlagen. Hier sind neue Regen- und Schmutzwasserkanäle vorgesehen. Zusammen addieren sich die Ausgaben auf 340.000 Euro. Die Kanäle sind teilweise in den 1930er Jahren verlegt worden, verdeutlicht der Betriebsleiter den Bedarf. In die Zukunft gerichtet sind die Investitionen im Nordwesten der Kernstadt. Hier soll das Neubaugebiet „Auf dem Rode“ entstehen. Schmutz- und Regenwasserkanäle werden nach AöR-Kalkulation 400.000

(30.000 Euro) und Im Rosengarten (30.000 Euro) vor.

Die Stadtentwässerung beschäftigt sich im kommenden Jahr aber nicht nur mit der Verlegung neuer Kanäle, mit hohem Aufwand müssen auch bestehende Leitungen saniert werden. Die Schwefelwasserstoff-Belastung ist vor allem bei den Schmutzwasserkanälen in Bad Waldliesborn ein Thema. Hier liegt dann auch der Schwerpunkt. Dabei arbeitet die Stadtentwässerung mit ganz neuen Kanälen aus Verbundwerkstoffen aus Beton mit einem Kunststoffinnenrohr. Die Sanierung der Schmutz- und Mischwasserkanäle belastet die AöR mit 200.000 Euro. Laut Schwartze setzt die AöR bei neuen Mischwasserkanälen grundsätzlich die Verbundwerkstoffe ein.

Die mit weitem Abstand größte Investition ist ein neues Pumpwerk am Seilerweg in Bad Waldliesborn. Einst wurde hier eine Kläranlage zu einem Pumpwerk umgebaut. Zwar funktioniert die Anlage noch, das Material aber ist abgängig und die ganze Anlage entspricht mehr dem heutigen Standard. Für den Neubau müssen die Bauarbeiter acht Meter in die Tiefe. Die AöR lässt sich das neue Pumpwerk eine halbe Mio. Euro kosten. Unter den Arbeitstitel vorbeugende Instandhaltung fällt die Beschaffung einer Zentrifuge zur Schlammabwasserung auf der Zentralkläranlage. Die Stadtentwässerung möchte durch ein zweites auf Nummer sicher gehen. Die neue Zentrifuge kostet 380.000 Euro.

Sanierung großes Thema

Euro kosten. Die Stadtentwässerung ist auch bereit für das Baugebiet ehemalige Kreuzkamp-Klinik. Für Schmutz- und Regenwasserkanäle werden 165.000 Euro gebunden. Für neue Kanäle in der Simonstraße hält die AöR 140.000 Euro bereit. In der Eickelbornstraße werden für 100.000 Euro neue Schmutzwasserkanäle verlegt. Für die Schleusenstraße sind insgesamt 140.000 Euro eingeplant. Wie üblich enthält das neue Investitionsprogramm wieder Ansätze für die Netzerweiterung. Für 2019 sind es 100.000 Euro. In doppelter Höhe ist der Bau von Grundstückskanschlussleitungen für Schmutz- und Regenwasser eingearbeitet. Zum Paket der neuen Re-